



© DIE ZEIT, 20.09.2007 Nr. 39,
Serie „Campus-Gesichter“

Der Mann von Schließfach 38

VON KRISTINA ALLGÖWER

Rocky ist obdachlos und ist auf dem Campus der Hamburger Uni gern gesehen - besonders dann, wenn er Dozenten und Studenten hilft, den richtigen Parkplatz zu finden.

Funktion Parkplatzeinweiser. **Abschluss** Keinen. **An der Uni** seit 39 Semestern

Sein Schlafplatz liegt an der Nordwestseite der Hamburger Staats- und Universitätsbibliothek, unter einem kleinen Vordach hinter der Nottreppe. Rocky ist obdachlos, »auf Platte«, wie er sagt, und das, seit er mit 17 aus dem Heim ausgezogen ist.

Rocky heißt eigentlich Hans-Dieter Rokitenski. Er ist 50 und sieht aus wie 70. Seine Haare und sein dichter Bart sind grau, sein Gesicht ist faltig. Um sechs Uhr morgens schält er sich aus seinen beiden Schlafsäcken. Der Eingang zur Universität ist jetzt offen, und niemand hält Rocky auf, als er den Flur entlang zum Waschraum geht. Die Obdachlosen sind auf dem Campus geduldet, solange sie ihren Schlafplatz sauber hinterlassen. Rocky ist froh darüber, denn hier gibt es nicht so viele Verrückte wie am Hauptbahnhof. Dafür warmes Wasser.

Seine Sachen verstaut er in einem der blauen Schließfächer für Studenten, dem mit der Nummer 38, er hat ein Vorhängeschloss dafür gekauft. Es ist nicht viel, was er besitzt: die Schlafsäcke und Isomatten, ein Radio, ein Handy, ein Spirituskocher und Kochgeschirr, eine Thermoskanne, drei Paar Socken und drei Paar Unterhosen.

Seine Arbeit beginnt um acht Uhr. Auf dem Parkplatz vor den Sozialwissenschaften weist er Autos ein. Meistens geben die Studenten und Dozenten ein Trinkgeld dafür, einige bleiben auch stehen und plaudern eine Weile. Nach anderthalb Stunden hat er genug zusammen, um Tabak zu kaufen und in der Bäckerei um die Ecke einen Kaffee zu trinken. Wenn es regnet, ist der Uni-Parkplatz kein guter Ort, um zu arbeiten. Die Leute sind dann schlecht gelaunt und geben weniger Geld.

Als er noch im Heim war, hat Rocky zweimal eine Lehre angefangen, als Friseur und dann als Dekorateur. Beides ist ihm irgendwann zu langweilig geworden. Ein halbes Jahr lang hatte er seine eigene Wohnung, bis er die Miete nicht mehr zahlen konnte.

Bald will Rocky Schluss machen mit dem Leben auf der Straße. Auf dem Amt hat er sich nach einer Wohnung erkundigt. Aber der Gedanke, in einem geschlossenen Raum zu schlafen, verursacht noch ein flaues Gefühl in seinem Magen.

© DIE ZEIT, 20.09.2007 Nr. 39